

Schriften der Deutschen Sektion
des Internationalen Instituts
für Verwaltungswissenschaften
Band 44

Zur Geschichte der Dienstrechtspolitik im Innenministerium

Von der Weimarer Republik bis heute

Herausgegeben von Ansgar Hollah



Nomos

Schriftenreihe der Deutschen Sektion
des Internationalen Instituts
für Verwaltungswissenschaften
Band 44

Ansgar Hollah (Hrsg.)

Zur Geschichte der Dienstrechtspolitik im Innenministerium

Von der Weimarer Republik bis heute



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-8430-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-2806-5 (ePDF)

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten einen Sonderband der Schriftenreihe der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften in Händen, der sich einer „*besonderen Abteilung*“¹ im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) widmet: Die Abteilung D „Öffentlicher Dienst“. Sie ist seit über 100 Jahren fester Bestandteil des Innenministeriums. Warum ein solcher Sonderband? Was ist so besonders an dieser Abteilung und vor allem: Was erwartet Sie auf den folgenden Seiten?

2018 hat Europa sich an das Ende der Ersten Weltkriegs erinnert. Die Opfer wurden beklagt und es wurde beleuchtet, welche Lehren Menschen und Regierungen damals aus dieser Katastrophe gezogen haben. Zu Revolutionen ist es gekommen, zu versuchten und vollendeten Staatsstreichern und fast überall zu umfassenden gesellschaftlichen und ökonomischen Umwälzungen. Europa, wie man es kannte, war aus den Fugen, Deutschland war aus den Fugen. Deutschland musste mit den sozialen und wirtschaftlichen Folgen des verlorenen Krieges fertig werden. Die Monarchie hatte ihr Ende gefunden, zwischen Reaktion, Revolution und dem Aufbruch in eine demokratische Zukunft tobte die gesellschaftliche Auseinandersetzung - und das nicht nur mit friedlichen Mitteln.

Mit der Weimarer Reichsverfassung war der Grundstein für eine demokratische Gesellschaft gelegt. Vieles hat gut funktioniert und ist auch heute noch prägend für unser Land. Zu vieles hat aber auch nicht funktioniert und wir diskutieren bis heute, welche Lehren für unsere Demokratie wir aus „Weimar“ ziehen können. Die Abteilung „Öffentlicher Dienst“ hat sich im Jubiläumsjahr 2019 im Rahmen der Gesprächsreihe „*Stimmen unserer Zeit im BMI*“ an diesem Diskurs beteiligt und unter dem Titel „*Berufsbeamtentum – alt, aber nicht von gestern!*“ herausgearbeitet, welche wichtige Bindungswirkung und Stützkraft der öffentliche Dienst entfaltet und wo Fliehkräfte lagen oder auch noch liegen. Die gute Resonanz hat die Kolleginnen und Kollegen bestärkt, den Weg der Auseinandersetzung mit der Abteilungsgeschichte fortzusetzen. Denn auch hier gilt: Wenn

1 Siehe Kabinettsprotokoll vom 24.4.1920: „*Errichtung einer besonderen Abteilung für Beamtenwesen*“, https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/0000/mu1/mu11p/kap1_2/kap2_62/para3_9.html <30.6.2021>

Vorwort

man wissen will, auf welchem Weg man weitergeht, muss man wissen, wo man herkommt. Sonst bewegt man sich womöglich im Kreise.

Einen weiteren Anstoß gab die vom BMI initiierte und von Frank Bösch und Andreas Wirsching herausgegebene äußerst lesenswerte Untersuchung „Hüter der Ordnung“ über die Innenministerin in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus. Nach Lektüre der Abschnitte über die beamtenrechtlichen Entscheidungen und Weichenstellungen im BMI haben Geschichts-Enthusiasten der Abteilung sich auf die Suche nach der „Gründungsakte“ der heutigen „D“ gemacht. Gefunden wurde sie im Bundesarchiv: Ausweislich des Kabinettsprotokolls hat die Reichsregierung am 24. April 1920 die „Errichtung einer besonderen Abteilung für das Beamtenwesen“ beschlossen – interessanterweise bei einer Sitzung im Reichstag, aus dessen Reihen der Impuls zur Bindung der Beamtenschaft an die neue Republik kam. Die besondere Beziehung zum Parlament prägt die Arbeit der Abteilung Öffentlicher Dienst bis heute.

Nun wurde beschlossen, das 100jährige Jubiläum zu feiern. Nicht pompös und laut, sondern reflektierend und auf Basis einer geschichtlichen Einordnung. Selbstvergewisserung als Basis für die weitere Arbeit in bewegten Zeiten ist wichtig. Doch auch hier verhinderte die Pandemie das Zusammentreffen von Aktiven und Ehemaligen der Abteilung mit kundigen Wissenschaftlern und Zeitzeugen. So findet das „Treffen“ eben im Jahr 101 nach der Gründung im Rahmen dieses kleinen Sonderbands statt.

Andreas Wirsching nimmt im ersten Beitrag den öffentlichen Dienst im wieder geeinten Land unter die Lupe. *Frieder Günther* beleuchtet im zweiten Beitrag die Geschichte der Dienstrechtsabteilung von ihrer Gründung bis zum Ende des Kalten Krieges. In einem dritten Beitrag unternimmt *Ansgar Hollab*, der die Abteilung D seit April 2017 leitet, einen Ausblick für unseren öffentlichen Dienst: Was treibt uns an? Was sind unsere Werte und Ziele? Kurz: Wofür wollen wir auch die nächsten 100 Jahren stehen? Als Präsident der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften begrüße ich es sehr, dass wir diese Themen im Rahmen der Jahrestagung 2021 präsentieren und in der Schriftenreihe der Deutschen Sektion dokumentieren können. Die Schriften sind das Gedächtnis der Sektion: Seit 1976 werden hier die verwaltungswissenschaftlichen Fachtagungen der Sektion dokumentiert. Beispielhaft nennen möchte ich folgende drei Bände, die speziell den öffentlichen Dienst zum Gegenstand haben: Band 4 von 1978², der auf die Zusammenhänge zwischen

2 *Laux* (Hrsg.), Das Dilemma des öffentlichen Dienstes, Schriften der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, Band 4, Bonn,

sozialen Tatsachen und den Leistungsbedingungen des öffentlichen Dienstes hinweist. Band 15³, der den Diskussionsstand zu der in den 1980er Jahren geführten Debatte zur Führungskräfteentwicklung beinhaltet. Band 19⁴, der eine Drei-Länder-Tagung von 1992 zur Leistungserwartung an den öffentlichen Dienst in Westeuropa und zur Verwaltungstransformation in Osteuropa dokumentiert. Dieser Sonderband vermittelt nunmehr eine übergreifende historische Perspektive, die bei den sonst stets von der Aktualität geprägten Diskussionen meist zu kurz kommt. Und nun viel Freude beim Lesen!

Berlin im Juli 2021

Staatssekretär *Hans-Georg Engelke*

Präsident der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften

- 1978, Eigenverlag der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften.
- 3 *Siedentopf* (Hrsg.), Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung, Schriften der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, Band 15, Baden-Baden, 1989, Nomos.
 - 4 *König/Siedentopf* (Hrsg.), Öffentlicher Dienst und Verwaltungsaufbau, Schriften der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, Band 19, Baden-Baden, 1993, Nomos.

Inhalt

Der öffentliche Dienst im geeinten Land <i>Andreas Wirsching</i>	11
Kontinuitätswahrung in Zeiten des Umbruchs? Die Abteilung Öffentlicher Dienst des Reichsinnenministeriums und des Bundesinnenministeriums 1920-1989 <i>Frieder Günther</i>	31
Damit Deutschland funktioniert <i>Ansgar Hollah</i>	87

